

Nationalpark Kalkalpen

Bildungskonzept II

Status quo und Ausblick (2008-2013)

Wildnis spüren

Stand Dezember 2007

Verfasserin: Mag. Angelika Stückler



Inhalt:

Einführung.....	3
Werte und Prinzipien.....	4
Wo Nationalpark drauf steht soll Nationalpark drinnen sein.....	5
Nationalpark Betreuer.....	7
Leitfaden zur Führungsdramaturgie bei Nationalpark Angeboten.....	9
Nationalpark Besucherangebote – Status quo	
(Halb)Tagesangebote.....	11
Mehrtages- und Wochenprogramme.....	13
Fachveranstaltungen.....	15
Naturerlebnis mit Tieren.....	16
Spezialangebote.....	18
Nationalpark Kalkalpen Besuchereinrichtungen.....	19
Nationalpark Themenwege.....	24
Bildungsangebote – ein Blick in die Zukunft.....	26
Ideenpool.....	27
Tiere der Waldwildnis.....	30
Bildungsangebote für Multiplikatoren und Mitarbeiter.....	31
Kalkalpen Camp –Wildnis Camp	33
Nationalpark Schulpartnerschaften.....	35
Öffentlichkeitsarbeit.....	38

Einführung

Um sowohl den Menschen in der Nationalpark Kalkalpen Region als auch Besuchern die Ziele und Aufgaben eines Nationalparks zu vermitteln, gibt es eine Vielzahl an unterschiedlichen Nationalpark Kalkalpen Besucherangeboten. Die Palette reicht dabei von Ausstellungen, geführten thematischen Wanderungen für Erwachsene, Erlebnistagen für Schulklassen über mehrtägige Programme bis zu Fachexkursionen und Vorträgen. Eine wichtige Basis für die Entwicklung der Nationalpark Besucherangebote in den ersten Jahren war das Bildungskonzept aus dem Jahr 1993 von Markus Kumpfmüller, das eine Reihe an Vorschlägen zur Bildungs- und Informationsarbeit umfasste. Vieles



davon wurde umgesetzt, es entstanden aber auch neue Programme. Mit dem ersten Nationalpark Betreuer Lehrgang 1993/1994 startete das Nationalpark Bildungsangebot für Kinder und Erwachsene, das sich in den vergangenen 14 Jahren zu einem erlebnisorientierten vielfältigen Programm entwickelt hat. In Begleitung ausgebildeter Nationalpark Betreuer und Nationalpark Mitarbeiter lernen Besucher den Nationalpark Kalkalpen als besonderes Naturjuwel kennen. Eine erfolgreiche Nationalpark Bildungsarbeit trägt wesentlich zur Akzeptanz des Schutzgebietes bei der Bevölkerung bei. Die Zielgruppen der Nationalpark Besucherangebote sind breit gestreut. Neben dem Schwerpunkt Jugend werden auch Familien, Fachgruppen,

Betriebe und Vereine sowie Multiplikatoren angesprochen.

Das vorliegende Konzept zieht Bilanz über die bestehenden Bildungsangebote, arbeitet Alleinstellungsmerkmale heraus und weist den Weg, wie sich die Nationalpark Bildungsarbeit mittelfristig positioniert. Es geht darum, Bewährtes zu bewahren, aber auch neue Themen und Methoden zu erproben und Trends für die Zukunft zu erkennen.

Von Natur erleben zu Wildnis spüren

Das Leitmotiv des Nationalpark Kalkalpen im vergangenen Jahrzehnts war „Natur erleben, erforschen, begreifen und bewahren. Das Leitmotiv in der künftigen Bildungsarbeit des Nationalpark Kalkalpen lautet „Wildnis spüren“. Aufgabe der Wildnispädagogik ist es, Menschen an die Wildnis behutsam heranzuführen, ihnen die Ängste zu nehmen und das Zulassen dynamischer Prozesse positiv darzustellen.

Rechtliche Grundlagen

Die internationale Union zum Schutz der Natur (IUCN) sieht Bildung als zentrale Aufgabe eines Nationalparks.

„Umwelt- und Naturbildung“ als Teil des Programms für Besuchermanagement und Erholung bilden eine vorrangige Aufgabe des Schutzgebietsmanagements. Förderung von Umweltbildung und Naturverstehen wird deshalb als zusätzliches Managementziel hervorgehoben.“

Der Bildungsauftrag ist auch im O.ö.

Nationalpark Gesetz verankert:

I. Abschnitt Errichtung des Nationalparks,
§ 1 Ziele: *Ziel der Errichtung des Nationalpark O.ö. Kalkalpen ist es, ein Schutzgebiet zu schaffen, in dem der Ablauf natürlicher Entwicklungen auf Dauer sichergestellt und somit gewährleistet wird, dass ...*

5. den Menschen auch in aller Zukunft ein eindrucksvolles Naturerlebnis zum Zweck der Bildung und Erholung ermöglicht wird, ohne dass dadurch die übrigen Zielsetzungen beeinträchtigt werden.

Werte und Prinzipien

- Der Nationalpark Kalkalpen bekennt sich zu einer qualitätsvollen Bildungsarbeit als eine Kernaufgabe des Nationalparks.
- Wo Nationalpark drauf steht, muss auch Nationalpark drinnen sein – Es sind die Ziele und Aufgaben eines Nationalparks zu vermitteln.
- Die naturräumlichen Ressourcen der Landschaft sind vor einer Überbelastung zu bewahren, ökologisch sensible Lebensräume dürfen nicht für Bildungsaktivitäten beansprucht werden.
- Kinder und Erwachsene werden für Natur und Wildnis durch den Einsatz natur- und wildnispädagogischer Angebote sensibilisiert. Es soll eine positiver Zugang zur Wildnis geschaffen und Menschen als Partner für die Wildnis gewonnen werden.
- Das Verständnis für das Zulassen natürlicher dynamischer Prozesse wird gefördert.
- Über das unmittelbare Erlebnis werden ökologische Zusammenhänge verständlich und begreifbar
- Bildungs- und Forschungsarbeit sind miteinander zu koppeln, Forschungsergebnisse werden im Zuge der Bildungsarbeit didaktisch umgesetzt.
- Als einmaliges Naturerbe des Landes Oberösterreich soll jeder Schüler den Nationalpark erleben können.
- Eine größtmögliche Kostendeckung der Besucherangebote wird angestrebt.

Hauptzielgruppen

- Jugend/Schüler
- Familien
- Erwachsene, 50+
- Multiplikatoren
- Fachpublikum
- Vereine, Betriebsausflüge



Wo Nationalpark drauf steht, soll auch Nationalpark drinnen sein

Ein Nationalpark ist ein Gebiet, in dem die Natur sie selbst sein darf, wo sie ihren eigenen Gesetzen folgt. Das Zulassen dynamischer Prozesse, ein lebendiges Wechselspiel der Elemente, ist ein wesentliches Kennzeichen eines Nationalparks. Damit unterscheidet er sich wesentlich von anderen Schutzgebieten, bei denen oft ein bewahrender Ansatz (Erhaltung eines bestimmten Zustandes) vorrangiges Ziel ist. Vier Säulen kennzeichnen einen international anerkannten Nationalpark der IUCN Kategorie II:

- **Naturschutz:** Die Natur soll sich vom Menschen weitgehend unbeeinflusst dynamisch entwickeln, Natur Natur sein lassen
- **Bildung:** durch Naturerlebnisangebote werden ökologische Zusammenhänge begreifbar
- **Forschung/Monitoring:** ist für das Nationalpark Management wesentliche Entscheidungsgrundlage und Erfolgskontrolle zugleich
- **Erholung:** Natur mit allen Sinnen erleben, Kraft tanken in der Natur

Anfang der 1990er Jahre, als die ersten Nationalpark Bildungsprogramme entwickelt wurden, gab es kaum vergleichbare Naturerlebnisangebote anderer Institutionen. Mittlerweile steht der Nationalpark Kalkalpen im Wettbewerb mit zahlreichen anderen Anbietern von Naturführungen. Nach wie vor gibt es allerdings nicht einmal in den österreichischen Nationalparks einheitliche Preise für vergleichbare Angebote – im Gegenteil: in manchen Schutzgebieten werden Programme sogar gratis durchgeführt während in anderen dafür Beiträge eingehoben werden. Warum soll eine Gruppe gerade ein Angebot des Nationalpark Kalkalpen buchen? Die wichtigste Herausforderung für die Zukunft besteht darin, das Besondere, Unverwechselbare und Einzigartige von

Nationalpark Kalkalpen Angeboten herauszuarbeiten und zu vermitteln. Der Nationalpark Kalkalpen ist das größte Wald-Schutzgebiet Österreichs. Was macht das Gebiet so schützenswert? Die hohe Vielfalt an Tier- und Pflanzenarten ist vor allem auf den großen Höhenunterschied (400 bis ca. 2.000 Meter Seehöhe), den das Schutzgebiet umfasst, zurückzuführen. Talnahe Laubmischwälder stehen genau so unter Schutz wie subalpine Gipfelregionen und mit ihnen die reiche Palette der Tier- und Pflanzenwelt.

Zu Beginn der Bildungsarbeit Mitte der 1990er Jahre wurden die Besucherangebote vor allem außerhalb des Nationalparks durchgeführt. Der Schwerpunkt der Geführten Touren verlagert sich nun zunehmend auf das Nationalpark Gebiet. Im Lauf der Zeit wird sich die Landschaft im Nationalpark immer mehr verändern und



deutlicher von der Umgebung unterscheiden: der Alt- und Totholzanteil in den Wäldern steigt, Forststraßen werden nicht mehr erhalten und wachsen zu, Wildtiere werden vertrauter und erlebbar. Diese Besonderheiten sollen dem interessierten Besucher näher gebracht werden, die Angebotspalette im Nationalpark Gebiet wird dadurch vielfältiger und einzigartiger. Selbstverständlich werden künftig auch naturräumlich, regionalgeschichtlich oder kulturell interessante Besonderheiten außerhalb des Nationalparks für Besucherangebote genutzt. Zum einen ist die Region in der glücklichen Lage, dass die Landschaft auch außerhalb des Nationalparks sehr reizvoll ist, andererseits ist es Besuchergruppen oft aus zeitlichen

und/oder logistischen Gründen (z.B. schlechte Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel) nicht möglich, das Nationalpark Gebiet zu betreten. In beiden Fällen gibt es rund um die Nationalpark Besucherzentren attraktive Angebote. Eine weitere Herausforderung liegt in der verstärkten Einbindung der Forschung/des Monitoring in Nationalpark Bildungsangebote. Ergebnisse von Forschungsprojekten sollen didaktisch aufbereitet und für Besucher besser zugänglich gemacht werden. Auch das Nationalpark Labor ist Österreichweit ein Alleinstellungsmerkmal und wird in die Bildungsarbeit einbezogen. So vielfältig das Besucherangebot des Nationalpark Kalkalpen auch ist, eine Basisinformation über den Nationalpark muss bei allen Führungen, Vorträgen, usw. standardmäßig vermittelt werden. Die methodische Umsetzung ist dabei dem Anlass entsprechend frei wählbar (z.B. Powerpoint-Präsentationen bei Vorträgen, das „Nationalpark Domino“ oder ein Quiz bei Geführten Touren,...).

Folgende Inhalte sind bei Nationalpark Angeboten zu vermitteln:

- Eckdaten des Nationalpark
- Der Nationalpark als Schutzgebiet internationaler Bedeutung
- Naturräumliche Besonderheiten - Waldmeer und Wasserschloss
- Tier- und Pflanzenvielfalt
- Ziele:
Markenzeichen für hohe Qualität der Natur
Repräsentativ für die nördlichen Kalkalpen
Natur sich selbst überlassen – Wildnis schaffen
Naturschutz – Bildung – Forschung – Erholung
Nationalpark als Partner für die regionale Entwicklung

- Aufgaben:
Naturmanagement (Wald, Almen, Wild)
Besucherangebote (Besucherzentren, Ausstellungen, Themenwege, geführte Touren, Schulprogramme, Naturerlebnis mit Tieren, Spezialangebote, Fachveranstaltungen, markierte Wander-, Reit- und Radwege, Biwakplätze)
Vernetzung Natur, Kultur, Region



Nationalpark Betreuer

Gut ausgebildete, kompetente Nationalpark Betreuer sind das Rückgrat der Nationalpark Bildungsveranstaltungen. Ihr persönlicher Kontakt mit Besuchern und Bewohnern der Region trägt wesentlich zur Akzeptanz eines Nationalparks bei. Dies wurde von den Verantwortlichen im Nationalpark Kalkalpen schon früh erkannt. Im Jahr 1993 und damit etliche Jahre vor der Nationalpark Gründung, fand bereits der erste Ausbildungslehrgang für Nationalpark Betreuer statt. Die Nationalpark Betreuer stammen überwiegend aus der Nationalpark Kalkalpen Region, haben an den Ausbildungen zum Nationalpark Betreuer erfolgreich teilgenommen und sind durch die Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. als Besucherbetreuer autorisiert. Bislang wurden in drei Lehrgängen (1993, 1996, 2000) etwa 60 Personen ausgebildet. Im Jahr 2004 wurde ein neuer Weg beschritten. In Kooperation mit dem Ländlichen Fortbildungsinstitut Oberösterreich wurde ein spezielles Nationalpark Modul für interessierte Natur- und Landschaftsführer bzw. Personen mit entsprechenden Vorkenntnissen angeboten. Aus diesem Personenkreis wurden sieben qualifizierte Betreuer-Anwärter ausgewählt, die nach einer Praxisphase und einer Prüfung im Jahr 2005 zu Nationalpark Betreuern ernannt wurden.

Regelmäßige Fortbildungen

Für eine qualitativ hochwertige Bildungsarbeit ist eine fortlaufende Weiterbildung der Nationalpark Betreuer erforderlich. Daher werden für Nationalpark Betreuer im Anschluss an die Grundausbildung jedes Jahr spezielle Fortbildungsveranstaltungen angeboten, die eine kontinuierliche Weiterbildung und Vertiefung der Fachkenntnisse/Fähigkeiten ermöglicht. Das 1999 erstellte Betreuer Handbuch enthält wichtige Informationen für die Betreuer, eine Spielesammlung und ist im Freiland als Bestimmungs- und Arbeitshilfe verwendbar.

In Kooperation mit dem Nationalpark Gesäuse gab es für die Nationalpark Kalkalpen Betreuer 2005 erstmals die Möglichkeit, an Fortbildungen im Gesäuse teilzunehmen, was allerdings nur von einzelnen Personen genutzt wurde. Eine Vertiefung der Kooperation im Bereich der Nationalpark Betreuer Fortbildung zwischen den beiden Nachbar-Nationalparks ist auf jeden Fall zu begrüßen. Fortbildungen von gemeinsamem Interesse zum Beispiel in den Bereichen Biologie, Ökologie, Naturvermittlung, Kommunikation, etc. könnten künftig gemeinsam angeboten und damit auch die Kosten für Fachreferenten geteilt werden.



Dienstverhältnis

Derzeit sind etwa 40 Nationalpark Betreuer aktiv, führen Bildungsveranstaltungen durch oder sind im Gebietsschutz tätig. Die meisten Betreuer arbeiten freiberuflich als Freie Dienstnehmer oder Selbstständige und werden mit einem Pauschalhonorar entlohnt. Die Vielzahl an freiberuflichen Betreuern bringt auch Probleme mit sich: Die Betreuer haben zum Teil andere Dienstverhältnisse und stehen daher aus zeitlichen Gründen nur bedingt zur Verfügung. Durch das unterschiedliche Engagement bei der Teilnahme an Fortbildungsveranstaltungen herrscht ein unterschiedlicher Wissensstand der Betreuer, mangelnde Zukunftsperspektiven können zu Demotivation führen, der organisatorische Aufwand bei der Einteilung der Touren (Telefon!) und der Abrechnung ist hoch. Der Aufwand zur Aufrechterhaltung des

Informationsflusses und der Kommunikation mit der Nationalpark Verwaltung sowie die Ausstattung aller Betreuer (z.B. Dienstkleidung) ist erheblich. Sowohl die Nationalpark Betreuer als auch die Nationalpark Verwaltung investieren viel Zeit und Geld in die Aus- und Weiterbildung. In den vergangenen Jahren wurde nicht zuletzt durch die Intensivierung der Fortbildung, die teilweise sogar verpflichtend war, eine Professionalisierung der Betreuertätigkeit erreicht. Einzelne Betreuer, die nie an Fortbildungen teilnahmen, wurden ausgeschieden. Es bildete sich eine engagierte Kernmannschaft heraus, die einerseits regelmäßig an Weiterbildungsveranstaltungen teilnimmt und andererseits auch die Mehrzahl der Bildungsveranstaltungen leitet. Darüber hinaus ist es gelungen, einige Betreuer zumindest saisonal anzustellen. Dies bringt etliche Vorteile mit sich: bessere Verfügbarkeit, geringerer Organisationsaufwand, engere Bindung an das „Unternehmen Nationalpark“, Betreuer stehen auch für andere Tätigkeiten kurzfristig zur Verfügung. Spitzenzeiten wie zum Beispiel die Wochen vor den Sommerferien werden immer mit freiberuflichen Mitarbeitern abgedeckt werden müssen. Eine Grundausslastung mit fix angestellten Betreuern ist aus oben genannten Gründen dem rein freiberuflichen Modell allerdings vorzuziehen.

Berufsbild Nationalpark Betreuer

Zahlreiche Fachtagungen und Workshops haben sich in den vergangenen Jahren bereits dieses Themas angenommen, bislang ohne nachhaltigen Erfolg. Jeder Österreichische Nationalpark bildet seine Betreuer selbst aus. Die Ausbildungen dauern unterschiedlich lange und haben auch unterschiedliche Inhalte. Das Lebensministerium hat in Abstimmung mit den Nationalparks einen Anlauf genommen, um Mindeststandards zur Ausbildung festzulegen und ein Österreichweit anerkanntes Nationalpark Betreuer Zertifikat zu etablieren. Dies würde einen bedeutenden Schritt in Richtung Berufsbild Nationalpark Betreuer bedeuten.

Gebietsaufsicht

Mit dem Interesse am Nationalpark Kalkalpen steigt auch die Anzahl der Besucher. Um Störungen entgegenwirken zu können, wird seit 1998 an Wochenenden und Feiertagen das Nationalpark Gebiet zusätzlich durch Nationalpark Betreuer beaufsichtigt.

Aufgaben:

- Information der Besucher
- Überwachung der gesetzlichen Bestimmungen
- Hilfe und Service für Besucher
- Aufnahme besonderer Vorkommnisse
- Erhebung des Besucher- und Verkehrsaufkommens
- Sicherung von Ruhe und Erholung im Nationalpark
- Kurzführungen zu bestimmten Themen
- Kontrolle der Besuchereinrichtungen
- Pflege- und Reparaturarbeiten



Leitfaden zur Führungsdramaturgie bei Nationalpark Angeboten

Der Führungsdramaturgie kommt neben den zu vermittelnden Inhalten eine entscheidende Bedeutung zu. Folgende Kriterien tragen zum Gelingen einer Führung bei.

Veranstaltungsplanung

Die Qualität einer Veranstaltung hängt wesentlich von der didaktischen Planung ab. Didaktische Konzepte zu entwickeln ist jedes Mal aufs Neue spannend und hilft gegen das Gefühl der Eintönigkeit und Langeweile. Eine Veranstaltung zu planen und sie danach zu leiten, ist ein hoch individueller Prozess, eigene Zugänge und Wege sind gefordert. Jede Person wirkt in ein und derselben Situation aufgrund ihrer Individualität unterschiedlich. Es gibt keine allgemein gültigen Rezepte, sondern ein sensibles Herantasten an seinen Stil in der Arbeit mit Menschen führt zum Erfolg.

Eine Führung in ihrem Verlauf

Vor der Führung

Eine Führung bedarf eines Mindestausmaßes an vorausschauender Planung. Je mehr Information über die Teilnehmer und die Rahmenbedingungen der Veranstaltung bekannt sind, umso besser kann man sich auf die Veranstaltung vorbereiten. Dadurch wird eine innere Sicherheit erreicht, die aber auch die nötige Flexibilität bewahrt.

Der Beginn

Beginnsituationen sind geprägt durch eine hohe Grundspannung, Erwartungshaltungen und eine hohe Aufmerksamkeit. Die Teilnehmer müssen erst in einer für sie neuen Situation ihre Position finden und sich mit anderen Teilnehmern abgleichen. Der Leiter muss am Beginn die notwendige Orientierung und Klarheit anbieten, das heißt, er muss leiten. Zur Leitungsaufgabe gehört die Vorstellung der eigenen Person und die Bekanntgabe der Zeitstruktur der Führung. Der Leiter kann auch Aktivitäten in

die Gruppe hereintragen, die den Besucher aktiv werden lassen, allerdings ohne Unsicherheit und Stress bei den Teilnehmern aufkommen zu lassen.

Empfehlenswert ist es, mit einer gewissen Dynamik zu beginnen, mit einem bewegten/spannenden Einstieg ins Thema, mit einer guten Frage. Die Suche nach der Antwort strukturiert die Führung und hält den roten Faden aufrecht. In den ersten 45 Minuten hat man in der Regel die volle Konzentration der Teilnehmer. Wer in dieser Phase endlos lange Gehstrecken oder fade Vorstellungsrunden vorsieht, ist selber schuld.



Im Verlauf der Führung

Im Hauptteil der Führung werden erlebnisreiche Momente vermittelt und Botschaften transportiert.

Was macht eine Erfahrung zum Erlebnis ...

- Grenzerfahrungen: das Herantasten an die eigenen Grenzen und die der Gruppe
- Unvorhergesehenes, Überraschendes
- Nicht Alltägliches, Kontrast zum Alltag
- Aha-Erlebnisse
- Soziale Erfahrungen, etwas gemeinsam bestehen/erleben
- Neuer Blickwinkel
- „Im Fluss sein“ – Zeit und Raum verschwinden, in eine Tätigkeit „versunken“ sein

Der „rote Faden“ – die innere Struktur einer Führung

- Thematische Führungen: das Thema gibt den Faden vor

- Führung anhand einer Fragestellung/eines Kerngedankens: eine Frage, eine einfache Botschaft bestimmt den Faden. Die Teilnehmer müssen Bezüge zu ihren eigenen Erfahrungen herstellen können
- Führungen als Geschichtenerzähler: bindet Teilnehmer an den Erzählstrang, schafft Kontinuität

Dramaturgie entwickeln

Ankommen – Aufwerfen von Fragen – Höhepunkt (im letzten Drittel der Führung) – Schluss

Abwechslungsreicher Verlauf

Stehen, Gehen, Zuhören, Schauen, Begreifen, Einzel- und Gruppenübungen, Ortsveränderung, Aktivität – Passivität,...

Auseinandersetzung mit den Teilnehmern

Fragen stellen, Fragen aufgreifen, in Dialog treten

Die eigene Begeisterung...

Das eigene Interesse, die eigene Freude an der Sache ist das größte Kapital als Führer und Voraussetzung, dass der berühmte „Funke“ überspringt.

Authentizität

Authentisch (echt) sein, nichts vorgeben, was man nicht ist

Freiheit für eigene Entdeckungen

Neben den angeleiteten Phasen ist Zeit für freie Spiel- oder Rückzugsphasen vorzusehen, sonst läuft man Gefahr, der animativen Dauerbelustigung zu verfallen

Bezug zum hier und jetzt

Elemente, Phänomene vor Ort nutzen und nicht in andere Gegenden, Jahreszeiten etc. abgleiten.

Anschaulich machen

Objekte, zu denen man etwas erläutern möchte, so nahe als möglich bringen
Grundsatz: touch – turn – talk

Keine Moralpredigten

Im Zuge einer Bildungsveranstaltung wird ein kleiner wichtiger Baustein gesetzt, Bescheidenheit ist angesagt

Solides Wissen

Ein breit gefächertes Wissen ist Grundelement für Führungen in der Natur

Das Ende

Wichtig ist, ein klares Ende zu setzen, damit sich die Teilnehmer am Schluss der Führung nicht verlaufen. Ein gemeinsamer Abschluss bietet die Möglichkeit, den Kreis der Führung zu schließen.



Nationalpark

Besucherangebote – Status quo

Von 1993 bis 2007 wurden etwa 145.000 Besucher bei Bildungsangeboten wie Geführten Nationalpark Touren, mehrtägigen Programmen, Vorträgen etc. betreut. Die Angebotspalette ist in den vergangenen Jahren ständig erweitert worden. So wie jedes Produkt haben auch Veranstaltungen ein Ablaufdatum, daher wurden manche Angebote nach einiger Zeit durch neue ersetzt bzw. weiterentwickelt. Die Vermittlung der Programme erfolgt durch die Nationalpark Besucherzentren (früher Infostellen), geleitet werden die Veranstaltungen im wesentlichen durch die Nationalpark Betreuer.

Bildung

(Halb)Tagesveranstaltungen

Der Nationalpark kommt in die Schule

Ein Nationalpark Betreuer erarbeitet gemeinsam mit den SchülerInnen im Klassenzimmer und in unmittelbarer Umgebung der Schule spielerisch Wissen über den Nationalpark Kalkalpen. Die Kinder schlüpfen dabei auch selber in die Rolle eines Nationalpark Planers, die Nationalpark Idee wird begreifbar, Probleme in der Umsetzung und deren Ursachen werden verständlich. Das Programm wurde 1995 ausgearbeitet und lief 2003 aus - wird nicht mehr aktiv beworben, von manchen Schulen aber immer noch nachgefragt.

Erlebnistage

Wald und Wasser sind die Hauptlebensräume im Nationalpark und auch thematische Schwerpunkte der Schul-Erlebnistage. Forschend und spielend geht es auf Entdeckungsreise durch den Wald, zum Bach oder auf die Alm. Erlebnistag „Wald“ und Erlebnistag „Bach“ wurden bereits 1995 ausgearbeitet und seither um neue methodische Elemente und Inhalte stetig weiterentwickelt sowie um neue Themen ergänzt wie etwa:

- Finde deinen Weg - Orientierung in der Natur
Orientierung beginnt im Kopf. Wie erkenne ich ohne Kompass die Himmelsrichtungen? Wer schafft es, mit verbundenen Augen gerade aus zu gehen? Fertigkeiten wie man sich mit Hilfe einer Karte in der Natur zurecht findet, werden geübt und im anschließenden Orientierungslauf gleich ausprobiert. Entsprechende methodisch/didaktische Elemente wurden bereits ausgearbeitet und liegen in den Besucherzentren für die Nationalpark Betreuer auf.



- Tierspuren
Viele Wildtiere sind sehr scheu, doch sie verraten sich durch ihre Spuren. Als Fährstensucher entdecken Besucher die Zeichen der Natur und lernen sie zu lesen. Als methodisch/didaktische Elemente werden etwa Tierspurenladen, Rätsel oder das Tierspuren-Memory eingesetzt.

Geführte Nationalpark Touren

Geführte Nationalpark Touren werden im Ennstal, Steyrtal und im Raum Windischgarsten angeboten und haben einen thematischen Schwerpunkt. Die ersten Touren wurden bereits 1993 nach dem ersten Nationalpark Betreuer Lehrgang entwickelt. Mittlerweile gibt es eine große Vielfalt an Touren wie zum Beispiel:

- Botanische Wanderungen: Heilkräuter, heimische Orchideen, Narzissenwanderung,...
- Wildtierbeobachtungen (siehe Naturerlebnis mit Tieren): Bei den Hirschen im Bodinggraben, Im Morgengrauen ins Gamsgebirg, Hirschlos'n, Faszination Gamsbrunft, Birkhahnbalz auf Bergeshöhen...
- Familienwanderungen: Spielend wandern, mit Kind und Kegel,...
- Wanderungen im Waldmeer: Im Tal des Holzes zur Waldwildnis, Liebesbäume und Saustallbretter, Borkenkäfer – Wunder der Vermehrung, Pilze – Partner im Wald,...
- Geologische Wanderungen: 120 Millionen Jahre mit einem Schritt, Der einstige Bergbau im Reichraminger Hintergebirge,...
- Wanderungen mit regionalgeschichtlichem und kulturellem Schwerpunkt: Nostalgiewanderung in den Bodinggraben, Durch die Schmiedleithen zum Rinnerberger Wasserfall, Adelligen Jägern und Wilderern auf der Spur, Marlene Haushofer – andere Perspektiven, Am Knappensteig zur Blabergalm
- Kurzwanderungen: Sonnwend Wanderung, Vollmond Wanderung, Nationalpark zum Kennen lernen.

Der Natur auf der Spur – Kinder als Naturforscher unterwegs

Das spezielle Sommer-Ferienprogramm für Kinder aus der Nationalpark Region und UrlauberKinder nahm 1995 in Windischgarsten seinen Ausgangspunkt und wird im Juli und August mittlerweile auch im Enns- und Steyrtal angeboten.

Nationalpark Waldwerkstatt

In der Nationalpark Waldwerkstatt im Besucherzentrum Ennstal können Kinder und Jugendliche selbst aktiv sein. Es stehen moderne Mikroskope, Präparate und vielfältige Naturmaterialien zum Forschen und Experimentieren zu Verfügung. Das

Programm wird mit der Ausstellung Wunderwelt Waldwildnis kombiniert. Dauer je nach Modul ca. 3 Stunden



Fünf spannende Programme stehen zur Auswahl:

- **Bäume der Waldwildnis:** Wie groß und alt können Bäume werden? Was ist weiches und hartes Holz? Welche Blätter und Früchte gehören zu welchem Baum? Wie fühlt sich die Borke von Ahorn und Ulme an? Unter fachkundiger Begleitung von Nationalpark Betreuern werden unsere wichtigsten 10 Baumarten spielerisch erarbeitet.
- **Holzfresser – Totholz ist Leben:** Alt- und Totholz ist ein besonderes Kennzeichen naturnaher Wälder. Unter dem Mikroskop können Holzfresser und ihre Feinde, die Holzfresser-Fresser, beobachtet werden und es wird die wichtige Rolle der Pilze im Naturkreislauf vermittelt.
- **Lebensraum Waldboden:** In einer Handvoll Waldboden leben mehr Organismen als es Menschen auf der Erde gibt. Ohne intakten Boden kann kein Wald wachsen. Ohne die wichtige Arbeit der Bodenorganismen würde der Wald in seinem eigenen „Abfall“ (Laub) ersticken. Mit Hilfe von Becherlupen und Mikroskopen kann man einen Blick in die Mikrowelt des Bodens werfen, Asseln und Tausendfüßer entdecken. Im Freigelände steht die

Erlebnisbox „Wildnis im Boden“, die die verborgene Welt drei Zentimeter unter der Bodenoberfläche zeigt. Dabei steht man Aug in Aug mit hundertfach vergrößerten Bodentieren: räuberische Steinläufer, friedliche Regenwürmer, Asseln, Saftkugler – alles zum Angreifen, wer sich traut.

- **Wohnungen im Holz:**
Alte Bäume bieten vielen Tieren Wohnung und Versteck. Wer baut diese Baumhöhlen, welche Vögel und Insekten brüten dort? Man lernt die Buschtrömmler des Waldes und ihre Nachmieter kennen und erfährt, wobei es beim Bau einfacher Nisthilfen ankommt.
- **Holzmusik**
Klänge, Gesänge und Geräusche spielen in der Natur eine große Rolle. Lassen Sie sich von den Klängen und Geräuschen des Waldes und seiner Bewohner inspirieren, basteln Sie Musikinstrumente aus Holz und komponieren Sie eine Klanggeschichte. Spechte verwenden totes Holz zum Trommeln, grenzen damit ihr Revier ab und locken Partner an. Wem gelingt es, so schnell wie ein Specht zu trommeln?

Mehrtages- und Wochenveranstaltungen

Nationalpark Schnuppertage

Zum Kennenlernen des Nationalpark Kalkalpen gab es seit 1998 ein dreitägiges Schnupperangebot im Nationalpark Bildungshaus Brunnbachschule und in anderen Unterkünften der Nationalpark Region. An einem Tag gestaltet ein Nationalpark Betreuer das Programm, die übrige Zeit steht zur freien Gestaltung offen. Die Nationalpark Schnuppertage wurden 2006 durch „Abenteuer Nationalpark“ abgelöst.

Abenteuer Nationalpark

Dreitägiges Programm seit 2006

Im Nationalpark Kalkalpen ist der Hauch von Wildnis zu spüren. Bei gemeinsamen Aktivitäten geht es darum, die Scheu vor dem „wildem Wald“ zu verlieren und die großen und kleinen Geheimnisse der Natur zu entdecken. An eineinhalb Tagen gestaltet ein Betreuer das Programm, inkludiert ist auch der Eintritt in eine der Nationalpark Ausstellungen.

Waldmeerwoche

Eine Naturerlebniswoche in der Nationalpark Kalkalpen Region bedeutet sich Zeit nehmen für intensive Naturerfahrungen, eintauchen in das Waldmeer des Nationalpark Kalkalpen, barfuß durchs Wasser waten und Einblick bekommen, was hinter der Nationalpark Idee steckt. Die Waldmeerwoche ist seit 1998 im Programm und wurde ursprünglich ebenfalls für das Bildungshaus Brunnbachschule in Großraming entwickelt, mittlerweile werden auch andere Unterkünfte der Region dafür genutzt. An zwei Tagen gehen die Schüler mit einem Nationalpark Betreuer auf Entdeckungsreise, die übrige Zeit steht zur freien Gestaltung offen.



Abenteuer Flusswandern

Ein spannendes dreitägiges Programm zu Wasser und zu Land in der Nationalpark Region Ennstal. Bei einer naturkundlichen Kanutour auf der Enns erlebt man die Natur vom Wasser aus. Bei einer Orientierungswanderung gilt es, den Weg selber zu entdecken.

Winter Schnuppertage

Der Winter lässt die Natur erstarren – scheinbar. Tiere und Pflanzen entwickeln spezielle Strategien, um die kalte Jahreszeit zu überstehen. Bei einer Schneeschuhwanderung durch die winterliche Bergwelt braucht man schon ein bisschen Kondition, um vorwärts zu kommen und die Tierspuren zu entdecken.

Junior Team

Das Nationalpark Maskottchen, der Junior, begleitete Kinder aus der Region erstmalig auf einer Ferienwoche in den Jahren 2001 und 2002.

Weitere **Schullandwochen**, die in Kooperation mit dem Institut für Angewandte Umweltbildung, Steyr, ausgearbeitet und durchgeführt worden sind:

Ein Abenteuer für die Sinne, ab 1993/94 Naturfahrungs- und Spielwoche für Kinder bis zur 7. Schulstufe.

Abenteuer in der Kälte, ab 1996/97 Als Alternative zum Schikurs wurde ein naturverträgliches Winterangebot mit erlebnisreichen Aktivitäten im Schnee entwickelt.

Ein Abenteuer für den Geist Projektwoche für Jugendliche ab 14 Jahren, bei der die Klasse ein selbst gewähltes Thema bearbeitet und abschließend präsentiert.

Abenteuer in der Wildnis, ab 1998 Intensive Naturbegegnung in einem einfachen Umfeld für Jugendliche ab 14 Jahren, Elemente der Natur- und Erlebnispädagogik werden verbunden

Diese Schullandwochen werden mittlerweile vom Nationalpark Kalkalpen nicht mehr finanziell unterstützt. Das Ifau führt diverse Schullandwochen selbstständig/ eigenverantwortlich durch.

Einsatz für die Natur

In Kooperation mit Schulen, dem Österreichischen Alpenverein und anderen Organisationen halfen Jugendliche in den vergangenen Jahren beispielsweise bei Bachsäuberungen oder Almpflegemaßnahmen.

Gerade ältere Jugendliche können durchaus auch körperlich gefordert werden und lassen sich für eine gemeinschaftliche, sinnvolle Sache motivieren.



Fachveranstaltungen

Der Nationalpark Kalkalpen ist sowohl bei inländischen als auch bei ausländischen Fachgruppen ein gefragtes Exkursionsziel. Im Rahmen von Fachvorträgen, Präsentationen und Fachexkursionen werden jedes Jahr spezielle Zielgruppen wie Journalisten, Behördenvertreter, Tourismusverantwortliche, Kollegen aus anderen Schutzgebieten, aber auch Delegationen aus dem Ausland betreut. Dabei werden Nationalpark Inhalte und Managementziele vermittelt sowie der Erfahrungsaustausch mit anderen Institutionen und Schutzgebieten gefördert.



Der Nationalpark Kalkalpen bietet kompetente Fachinformationen über:

- Lebensräume im Nationalpark (Wald, Wasser, Alm,...)
- Naturraummanagement (Wald, Alm,...)
- Wildtiermanagement (Schalenwildregulierung, Abfischen der Regenbogenforelle,...)
- Tier- und Pflanzenarten (z.B. Luchs, Auerhuhn,...)
- Monitoring (Quellen, Tümpel, Fließgewässer, Integrated Monitoring,...)
- Besucherangebote & Bildung
- Besuchereinrichtungen, Besucherlenkung
- Regionalentwicklung, Kooperationen mit (über)regionalen Partnern

Neben den zahlreichen Fachexkursionen, die auf Anfrage mit interessierten Delegationen durchgeführt werden, finden im Nationalpark Hotel Villa Sonnwend seit Herbst 2006 regelmäßig spezielle Vorträge zu Nationalpark Themen statt. Dies ist ein wichtiger Beitrag, um die Villa Sonnwend als Nationalpark Kompetenzzentrum im Windischgarstner Tal zu positionieren.

Im Rahmen des Angebotes „Mit dem Forscher unterwegs“ haben Besucher in exklusiven Kleingruppen die Möglichkeit, Einblicke in Forschung/Monitoring im Nationalpark zu erhalten, indem sie Nationalpark Forscher begleiten und so Wissenswertes rund um das vielfältige Tätigkeitsfeld der Forscher erfahren.



Naturerlebnis mit Tieren

Auf der einen Seite steht der Wunsch vieler Nationalpark Besucher, Wildtiere zu erleben, auf der anderen Seite ist es für einen Wald-Nationalpark vergleichsweise schwierig, Besuchern das Naturerlebnis mit Tieren zu ermöglichen. Ziel dieser speziellen Besucherangebote ist es, das Verständnis für und die Achtung vor Tieren zu fördern, aber auch die Artenkenntnis zu steigern. Es wird besonders darauf geachtet, dass die Angebote natur- und wildtierverschträglich sind.

Bei den Hirschen im Bodinggraben

seit 2001

Im Bodinggraben bei Molln neben der Rotwildfütterung eine Beobachtungsplattform errichtet. In Begleitung von Nationalpark Förstern und Jägern erfahren Besucher viel Wissenswertes über das Rotwild, wie alt Hirsche werden, warum sie den Winter früher gar nicht im Gebirge verbracht haben, wer das Leittier im Rudel ist und wer der Platzhirsch.



Im Morgengrauen ins Gamsgebirg

seit 2004

In exklusiven Kleingruppen können Besucher in Begleitung eines Nationalpark Jägers das spannende Rudelleben der Tiere mit Fernglas und Spektiv beobachten.

Zur Rotwildfamilie im Bodinggraben

seit 2006

Das Rotwild ist eine der Hauptwildarten im Nationalpark. Sein Verhalten und soziales Leben steht im Mittelpunkt dieses Führungsangebotes. Mit etwas Glück kann dabei Rotwild auch beobachtet werden.

Hirschlos'n

seit 2004

Das lautstarke Brunftgeschehen im Herbst ist ein faszinierendes Erlebnis. Führungen finden bisher im Bodinggraben und im Windischgarstner Tal statt. Für das Ennstal ist es noch nicht gelungen, einen geeigneten Standort zu finden.

Faszination Gamsbrunft

seit 2006

Mit teuflischer Geschwindigkeit jagen Gamsböcke im November ihre Konkurrenten durch Felswände. Ein beeindruckendes Schauspiel, von dem sich die Tiere auch nicht durch einen frühen Wintereinbruch oder tiefen Temperaturen abbringen lassen.

Birkhahnbalz auf Bergeshöhen

seit 2006

Auf jeder Feder ein Auge, so gut sieht er, sagt man dem Birkhahn nach. Bei günstigem Wetter sind seine kullernden und zischenden Balzlaute weithin hörbar. Exklusives Angebot für Kleingruppen.



Nationalpark Vogelschule

seit 2005

In Zusammenarbeit mit den Ornithologen Hans Uhl und Norbert Pühringer wurde die Nationalpark Vogelschule als neues Angebot etabliert. Kinder und Erwachsene werden für einen Tag zum neugierigen „Birdwatcher“. Dabei wird spielerisch Wissen über Vögel und ihre Lebensweise vermittelt. Wozu und wie singen Vögel? Wie entdecken sie ihre Nahrung? Wo versteckt sich ihre Beute? Besucher werden für einen Tag zum neugierigen Birdwatcher und erfahren dabei Erstaunliches über Zugvögel und

Nesthocker. Zur Auswahl stehen folgende Exkursionen:

- Bei Waldsängern und Almjägern: die Vogelwelt im Wald und auf der Alm, Bodinggraben, Ebenforst, Hengstpaß
- Im Reich der Wasseramsel: Vogelwelt an Gewässern, z.B. Steyr Schlucht
- Flugkünstler vor der Haustür: Vögel der Kulturlandschaft, Molln, Spital/Pyhrn



Weitere vogelkundliche Wanderungen sind etwa „Akrobaten der Lüfte“, mit Greifvögeln als Schwerpunktthema.

Vom Ei zur Forelle

Dabei erfahren Besucher Wissenswertes über das Leben der Bachforelle, ihre Lebensraumansprüche und warum sie Gefahr läuft, von der Regenbogenforelle verdrängt zu werden.

Pferdeangebote

- **Kutschenfahrten**

Die reizvolle Landschaft im und um den Nationalpark Kalkalpen lädt zu malerischen Kutschenfahrten ein. Gefahren wird mit der ältesten Pferderasse Österreichs, den Norikern. Wer möchte, kann auch selbst einmal die Zügel in die Hand nehmen.

- Kutschentaxi Bodinggraben: Von Mai bis Oktober werden jeweils sonntags Kutschenfahrten vom Besucherparkplatz Scheiblingau zur Versorgungsstation „Jagahäusl“ im Bodinggraben angeboten

- Fixtermine und Sonderfahrten mit der Kutsche für Gruppen auf Anfrage
- **(Wander)Reiten**
Ideal für Besucher, die bequem durch den Nationalpark Kalkalpen getragen werden möchten, die Pferde können aber auch nur als Gepäckträger genutzt werden. Der Nationalpark bietet für interessierte Wanderreitführer aus der Region eine 2-tägige Schulung an, damit auf den Geführten Ritten entsprechende Nationalpark Inhalte vermittelt werden.



Spezialangebote

Spezialangebote erweitern das Bildungsangebot. Es werden neue Zielgruppen angesprochen, die neben dem Naturerlebnis und einen Hauch von Abenteuer spüren wollen.

Durch Höhlen zu verborgenen Wassern seit 2001

Bei geführten Höhlentouren in die Kreidelucke bei Hinterstoder entdecken abenteuerlustige Besucher in Begleitung eines ausgebildeten Höhlenführers die faszinierende Unterwelt der Kalkalpen und die geheimnisvolle Welt des Karstes. Der Nationalpark Kalkalpen hat die Kreidelucke gepachtet und die alleinige naturschutzrechtliche Bewilligung zur Befahrung der Kreidelucke. Alle Führungen bedürfen der Zustimmung durch den Nationalpark.



Mit Schneeschuhen durch den Winterwald seit 2001

Gemeinsam mit einem Nationalpark Betreuer stapfen Besucher durch die glitzernde, tief verschneite Bergwelt im Nationalpark, genießen die Ruhe und herrliche Panoramablicke auf die umliegenden Gipfel.

Flusswandern auf der Enns seit 2005

Bei naturkundlichen Kanufahrten auf der Enns entdeckt man die Landschaft vom Wasser aus und erfährt Wissenswertes über den historisch interessanten Fluss.

Eine Nacht im Nationalpark seit 2001

Bei zwei- oder mehrtägigen Touren durch das Waldmeer des Nationalparks wird am Biwakplatz oder auf einfachen Hütten/Almen übernachtet.



Kombinierte Angebote, Packages seit 2001

Spezialangebote für Vereine, Betriebsausflüge, etc. bei denen Nationalpark Angebote mit attraktiven Angeboten der Region kombiniert werden. Bestehende Packages gibt es bereits von Nationalpark Besucherzentren in Verbindung mit Partnerbetrieben wie Gasthäusern, mit Museen, Schaubetrieben, einer Floß- oder Schifffahrt,...



Besuchereinrichtungen

Nationalpark Zentrum Molln

Der moderne Atriumbau aus Holz und Glas wurde 2001 eröffnet und ist ein Gemeinschaftsprojekt der Gemeinde Molln und des Nationalpark Kalkalpen.



Wanderkarten über Spiele und regionale Produkte bis zu nützlichen Artikeln für eine Wanderung im Nationalpark Kalkalpen

- Veranstaltungszentrum: Das Atrium, der überdachte Innenhof des Nationalpark Zentrums sowie ein Vortragssaal bieten Platz für Symposien, Konzerte und Fachveranstaltungen.
- Nationalpark Labor: spezialisiert auf Wasseruntersuchungen
- Sitz der Nationalpark Gesellschaft
- Freigelände: mit einem Teich, Trockenbiotop und Magerwiese

Das Nationalpark Zentrum Molln ist barrierefrei zugänglich!

Alles unter einem Dach:

- Ausstellung „Verborgene Wasser“: Entdecken Sie die Wege des Wassers im Inneren der Kalkalpen, lauschen Sie Wasser-Geschichten und Wasser-Musik und staunen Sie über geheime Quellwelten mit ihren außergewöhnlichen Lebewesen.
- Präsentation Nationalpark Kalkalpen: mit einem Geländemodell, Kurzfilmen über den Nationalpark und seine Angebote sowie einem Georama, bei dem Wissenswertes über Naturraum und Forschung abgerufen werden kann.
- Tourismus Information: Hier erfahren Besucher die besten Ausflugstipps der Region und können sich über Unterkunftsmöglichkeiten informieren
- Café am Teich mit Sonnenterrasse
- Nationalpark Shop: Den Besucher erwartet ein reiches Sortiment von Bildbänden, Naturführern und



Panoramaturm Wurbauerkogel

Das im Jahr 2005 eröffnete Besucherzentrum liegt am Wurbauerkogel am Ortsrand von Windischgarsten in der Nationalpark Gemeinde Rosenau, einem beliebten Ausflugsziel für Einheimische und Gäste der Region.



- Panoramaturm: Der 21 Meter hohe Turm bietet einen atemberaubenden Rundblick auf die umliegende Gebirgswelt.
- Ausstellung „Faszination Fels“: Sie präsentiert Außergewöhnliches, Besonderes und Weltmeisterliches aus der Tier und Pflanzenwelt oberhalb der Waldgrenze
- Panoramalift: seit Juni 2007 ist ein Lift eingebaut, der Turm ist daher barrierefrei zugänglich.
- Film „Paradies aus Stein“: mit faszinierenden Flugaufnahmen von Steinadler und Mauerläufer.
- Nationalpark Information: Hier werden Besucher über die schönsten Wanderziele der Region sowie das vielfältige Angebot an Nationalpark Veranstaltungen und Geführten Touren informiert.
- Nationalpark Shop: Den Besucher erwartet ein reiches Sortiment von Bildbänden, Naturführern und

Wanderkarten über Spiele und regionale Produkte bis zu nützlichen Artikeln für eine Wanderung im Nationalpark Kalkalpen.

Besucherzentrum Ennstal

Die begrünten Wellen des Nationalpark Besucherzentrum Ennstal symbolisieren das Waldmeer des Nationalparks. Das im Jahr 2005 eröffnete Zentrum liegt zwischen Großraming und Reichraming und vereint Natur und Wirtschaft. Im markanten, quaderförmigen Teil des Technologie- und Dienstleistungszentrums sind Büros und Werkstätten untergebracht. Das Besucherzentrum Ennstal ist barrierefrei zugänglich.

- Ausstellung Wunderwelt Waldwildnis: Im großen Diorama ist



die Vielfalt des wilden Waldes zu sehen, von den kleinsten Insekten im Blattgezweig bis zu den großen Beutegreifern.

- Waldkino: ein faszinierender Naturfilm über die Landschaft des Reichraminger Hintergebirges mit Schwarzstorch, Bär und Luchs als Hauptdarsteller
- Wildnis im Boden: Im Freigelände steht die Erlebnisbox „Wildnis im Boden“, die die verborgene Welt drei Zentimeter unter der Bodenoberfläche zeigt mit hundertfach vergrößerten Bodentieren.

- Waldwerkstatt: spezielle Programme für Kinder und Jugendliche zum Forschen, Basteln und Experimentieren
- Besucherinformationssystem: Wissenswertes über den Nationalpark und die Region auf Knopfdruck

Nationalpark Hotel Villa Sonnwend

Die im Jugendstil erbaute Villa Sonnwend liegt idyllisch am Rand des Nationalpark Kalkalpen, eineinhalb Kilometer vom Ortszentrum Windischgarsten entfernt. Das denkmalgeschützte Gebäude wurde 2001 von der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. erworben, anschließend umgebaut und im Jahr 2003 in Betrieb genommen.



Ausstattung:

- Zimmer mit Dusche/WC, Radio, TV, Internetanschluss
- Zwei professionell ausgestattete Seminarräume
- Nationalpark Stüberl mit Sonnenterrasse: gesunde Küche und regionale Spezialitäten
- Speiseraum und Aufenthaltsraum
- Park mit Spielplatz, Lafthütte mit Feuerstelle, Grillplatz

Angebot:

- Seminarpauschalen mit Übernachtung
- Tagesseminare
- Nationalpark Veranstaltungen
- Ausgangspunkt für Nationalpark Touren
- Nationalpark Information und Shop
- Wanderinfothek, Mitgliedsbetrieb der Nationalpark Kalkalpen Wanderspezialisten

Bildungshaus Brunnbachschule

Das Bildungshaus Brunnbachschule liegt am Rande des Reichraminger Hintergebirges und ist ein idealer Ausgangspunkt für Wanderungen und Radtouren in den Nationalpark Kalkalpen. Die ehemalige Volksschule ist anlässlich der Landesausstellung 1998 renoviert worden und wird seither vom „Verein Brunnbachschule“ betrieben. Der Nationalpark Kalkalpen nutzt das Bildungshaus für Schullandwochen, Seminare und Workshops.



Ausstattung:

- Zimmer mit Dusche/WC
- Zwei Mehrbett-Lager
- Seminarräume
- Speiseraum
- Terrasse
- Feuerstelle

Angebot:

- Mehrtägige Programme für Schulklassen: Abenteuer Nationalpark, Waldmeerwoche
- Seminarpauschalen mit Übernachtung
- Tagesseminare
- Kunst im Nationalpark: Kreativ-Workshops, Erlebnistage für Schulklassen

Brunnbachstadl

Der Brunnbachstadl neben der Brunnbachschule wurde früher von Förstern als Wirtschaftsgebäude genutzt. Das Bauwerk wurde von der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. im Jahr 2002 angekauft und saniert. Der Brunnbachstadl dient als Haus der Kulturlandschaft, in dem praktische Fortbildungskurse (Sensenmähen, Dengeln,...), Seminare und Workshops stattfinden. Das Außengelände bietet eine Spielwiese, Sitzmulden und Rastplätze und lädt zur Gruppenarbeit im Freien ein. In Verbindung mit der nebenan gelegenen Brunnbachschule bietet der Brunnbachstadl ein zusätzliches Raumangebot für Veranstaltungen.



Knappenhaus Unterlaussa

Im heutigen Nationalpark Kalkalpen lag einst ein Bauxit-Bergbaugebiet. Das Knappenhaus vom Blaberg wurde in Unterlaussa originalgetreu nachgebaut und beherbergt eine Ausstellung über die

Gewinnung und den Transport des Bauxits bis zur Verarbeitung zum Endprodukt Aluminium.

Seit der Landesausstellung 1998 ist das Knappenhaus während der Sommermonate als Nationalpark Infostelle für Besucher geöffnet und bietet auch jährlich Sonderausstellungen.



Stützpunktekonzzept

Die Bedeutung von 76 Gebäuden im Nationalpark Gebiet wurden 2004 und 2005 von der Nationalpark O.ö. Kalkalpen Ges.m.b.H. und vom Nationalpark Betrieb der Österreichischen Bundesforste AG in Hinblick auf die Bedeutung für die Bereiche Information, Forschung, Wildtiermanagement und Besucherangebot sowie dem Sanierungsaufwand beurteilt. Auch kulturhistorische Gesichtspunkte und Fragen der Denkmalpflege fanden in das



Konzept Eingang. Von zwölf Gebäuden werden neun Stützpunkte als dringend sanierungsbedürftig bzw. im Fall der Hengstpaß Hütte als Neubau eingestuft. Der nationalparkkonforme Betrieb orientiert sich

einerseits an den Erfordernissen des Managements für die Forschung, Wildtiere und Besucherlenkung. Andererseits sollen die Stützpunkte für das vielfältige Nationalpark Besucherangebot genutzt werden. Die nachstehend angeführten Hütten wurden lt. Stützpunktekonzzept 2006 hinsichtlich der Dringlichkeit einer Wiedererrichtung bzw. Sanierung als hoch bzw. sehr hoch eingestuft:

- a. Hengstpaß Hütte
- b. Jagdhaus Hinterholzgraben
- c. Große Klaushütte
- d. Bärenriedlau
- e. Mayralm
- f. Stöfflalm
- g. Werfneralm
- h. Haslersgatterhütte
- i. Forsthaus Bodinggraben

2006 wurde mit der Sanierung der ersten Hütten begonnen. Nach Fertigstellung stehen sie auch als Stützpunkte für Nationalpark Besucherangebote zur Verfügung.

Beispiel Hengstpaß Hütte

Im Jahr 2008 ist der Neubau einer Informationseinrichtung auf der Hengstpaß-Passhöhe geplant. Die Infostelle wird in den Sommermonaten besetzt sein. Es sind eine kleine Ausstellung und ein Nationalpark Shop sowie öffentliche WC-Anlagen untergebracht.

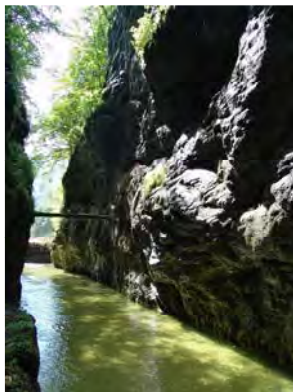


Nationalpark Themenwege

Die Nationalpark Themenwege sind für Familien besonders geeignet. Erlebnisstationen, Aussichts- und Rastplätze gepaart mit verständlich aufbereiteten Inhalten bringen Abwechslung in die Wanderung.

Auf den Spuren der Waldbahn

Auf der Trasse der einstigen Waldbahn im Hintergebirge sind heute begeisterte Radfahrer unterwegs. An Original-



Schauplätzen erfahren Besucher vieles über die Geschichte der Waldbahn, die gefährliche Holztrift und die Arbeit der Holzknechte. Ausgangspunkt: Reichraming Länge: 46 Kilometer Fahrzeit: zirka 3 1/2 Stunden

Im Tal des Holzes

Das Weißenbachtal lädt zur einer Entdeckungsreise in die längst vergangene Welt der Köhler und Holzarbeiter. Nun



erobert sich die Natur das Gebiet wieder Schritt für Schritt zurück. Ausgangspunkt: Parkplatz Weißenbach bei Reichraming Länge: 6 Kilometer Gehzeit: 2 bis 3 Stunden

Auf der Alm

Am Hengstpaß wandern Sie gemütlich von Alm zu Alm. Dabei erfahren Besucher viel Wissenswertes über das Almleben früher und heute: vom Kerzenlicht bis zur Photovoltaik und warum das Vieh auch

heute noch den Sommer auf den Bergen verbringt.

Ausgangspunkt: Hengstpaß bei Rosenau

Länge: 4 Kilometer

Gehzeit: zirka 2 Stunden



Wollgras, Alm und Wasserschwinde

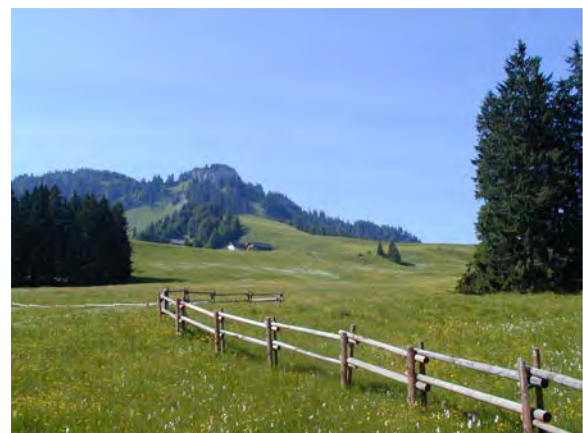
Ein munter sprudelndes Quellbächlein findet im Wald sein jähes Ende, unscheinbarer Torf erzählt die Geschichte von 8.000 Jahren. Der Rundweg macht die Vielfältigkeit der Bergwelt am Ebenforst begreifbar.

Ausgangspunkt: Ebenforstalm; Anstieg von

Molln/Bodinggraben in 1 1/2 bis 2 Stunden

Länge: 2 Kilometer, teilweise auf Holzstegen

Gehzeit: zirka 1 Stunde (gesamt 4 1/2 bis 5 Stunden)



Der Weg zur Waldwildnis

Im Nationalpark Kalkalpen beginnt die Waldwildnis langsam Fuß zu fassen. Auf der Feichtau erleben Besucher hautnah die ersten Schritte des Wirtschaftswaldes in Richtung Wildnis.

Ausgangspunkt: Polzhütte auf der Feichtau, Anstieg von Molln/Bodinggraben zirka 3 Stunden, von Molln/Hopfing zirka 2 1/2 Stunden

Länge: 2 Kilometer

Gehzeit: zirka 1 Stunde (gesamt 5 bis 6 Stunden)

Durch Windwürfe ist der Weg seit 2007 nicht mehr begehbar.

Wasser-Spuren

Steyrtal

Rundwanderweg im Bodinggraben entlang der Krummen Steyrling

Dem Bachlauf der Krummen Steyrling folgend, gelangt man zu einem der schönsten Talschlüsse im Nationalpark Kalkalpen.



Urige Schluchtwälder mit üppigem Hirschezungenfarn, duftenden Mondviolen und dem prächtigen Waldgeißbart begleiten Sie entlang des Weges. Sie stoßen auf geheimnisvolle Karstquellen und können im Triftbuch in alten Bildern blättern. Schließlich öffnet sich das Tal und die imposanten steilen Nordabstürze des Sengsengebirges ragen empor. Ein Abstecher zum Panoramablick lohnt sich auf jeden Fall.

Ausgangspunkt: Bodinggraben, Parkplatz Scheiblingau

Länge: ca. 5.5 Kilometer

Gehzeit: ca. 2 Stunden

Natur-Spuren

Der Wurbauerkogel ist ein beliebtes Ausflugsziel. Ab Mai 2008 verbindet ein neuer Themenweg den Panoramaturm Wurbauerkogel mit dem Nationalpark Hotel Villa Sonnwend.

Ausgangspunkt: Nationalpark Hotel Villa Sonnwend bei Windischgarsten

Gehzeit: ca. 3 Stunden



Bildungsangebote – ein Blick in die Zukunft

Bedeutung von Wildnis bei Nationalpark Angeboten

Wildnis spüren ist ein Leitmotiv für die künftigen Nationalpark Kalkalpen Bildungsangebote. Die Wahrnehmung von Natur/Wildnis durch den Menschen ist allerdings sehr individuell geprägt. Während ein Windwurf für den einen als Katastrophe gilt, ist sie für den anderen ein natürlicher Prozess. Auch Emotionen spielen eine große Rolle, es entsteht Unbehagen und Angst vor dem Unberechenbaren, dem Nicht-Kontrollierbaren. Während sich die einen der Wildnis ausgeliefert fühlen, verspüren andere wiederum eine tiefe Verbundenheit mit der Natur. Wildnis steht für etwas Unberührtes, Unbeeinflusstes und Ursprüngliches und somit im Kontrast zur zivilisatorischen Ordnung, Gestaltung und Kontrolle. Die Ungewissheit darüber, was Natur selbstständig gestaltet, ist für Menschen schwer erträglich. Noch dazu, wo eine „verwilderte“ Fläche nicht automatisch „schöner“ wird, keine beliebten Arten schützt und keinen Wunschzustand herstellt.



Jessel (1997) unterscheidet drei Dimensionen des Wildnisbegriffe:

- Psychologisch-emotionale Dimension: häufig negativ belasteter Sprachgebrauch, „Ödland“, „Unkraut“, „Katastrophe“,....

- Naturwissenschaftliche Dimension: Ablauf von Sukzessionsvorgängen und ökologischen Prozessen; trägt im positiven Sinn zu einer Versachlichung der Diskussion bei.
- Ethische Komponente: Sich selbst überlassene Natur hat ein „eigenes Recht auf Existenz“

Stremlow und Silder (2002) unterscheiden Wildnis als:

- Beseelten Raum (mythisch)
- Gefahr (bedrohlich)
- Idylle (idealisieren)
- Ort der Selbsterfahrung und
- Lebensraum und Forschungsobjekt.

Diese individuellen Wahrnehmungen müssen berücksichtigt werden, wenn wir im Nationalpark Kalkalpen mit Besuchern unterwegs sind.

Wildnis impliziert ein Akzeptanzproblem. Da es in Mitteleuropa kaum mehr große, ursprüngliche Wildnisgebiete gibt, haben nur wenige Menschen die Möglichkeit, Wildnis selbst zu erleben und zu verstehen. Vielen Menschen ist mittlerweile die Verbundenheit mit der Natur abhanden gekommen. Dennoch hat unberührte Natur eine magische Anziehungskraft. Ein Aufenthalt in der Wildnis bietet Wildnis-Erlebnisse und intensive Natur-Wahrnehmung mit allen Sinnen, man erfährt sich selbst wieder als Teil der Natur und der Aufenthalt kann ein Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung sein. Folgende pädagogische Grundsätze gilt es dabei zu berücksichtigen:

- Natur/Wildnis ist für viele etwas Unvertrautes – Vertrauen schaffen ist wichtig!
- Natur/Wildnis weckt Neugier – nutzen wir das Interesse!
- Natur/Wildnis wird sehr individuell wahrgenommen – geben wir den Besuchern Zeit für eigene Wahrnehmungen und auch Gelegenheit, ihre Wahrnehmung mitzuteilen.

Ziel einer „Wildnisexkursion“ soll sein, dass jeder Besucher zumindest drei positive Erlebnisse mit der Wildnis/dem Nationalpark verbindet, die er mit nach Hause nimmt und von denen er daheim erzählt.

Artenreicher Nationalpark - Indikatoren für Biodiversität

Besuchern soll künftig die biologische Vielfalt im Nationalpark Kalkalpen, die bunte Vielfalt der Natur, anschaulich dargestellt werden. Um einen nachhaltigen Eindruck zu erzielen, erheben Besucher gemeinsam mit den Betreuern Indikatoren für die Biodiversität. Für diese Aktivitäten eignet sich das Wildniscamp Holzgraben besonders gut, da die Gruppen dort mehrere Tage untergebracht sind und daher wesentlich mehr Zeit für Erkundungen zur Verfügung steht. (s. *Bericht des BMLFUW: Entwicklung eines Konzeptes für ein Biodiversitäts-Monitoring in Österreich, Juni 2006*)

Mögliche Indikatoren:

- Vogelartengruppen als Zeiger für Lebensraumqualität
- Status und Trend ausgewählter Lebensräume (inkl. FFH)
- Libellen als Zeiger für Feuchtgebietsqualität
- Arten- und Lebensraumvielfalt auf Almen
- Alte Bäume als Lebensräume
- Fledermäuse
- Orchideen als Zeiger für Lebensraumqualität
- Pilze, Moose
- Laienmonitoring allgemein bekannter Arten
- Rote Liste ausgewählter Artengruppen
- Bereich Wald: Natürlichkeit der Artenzusammensetzung, Totholz, Verjüngung,...

Bereich Alpen: „Die Alpen sind ein Biodiversitätszentrum der Erde. Wegen ihres Reichtums an Arten und Lebensräumen zählen sie zu den 200 wichtigsten Ökoregionen, die für die Erhaltung des Planeten entscheidend sind.“

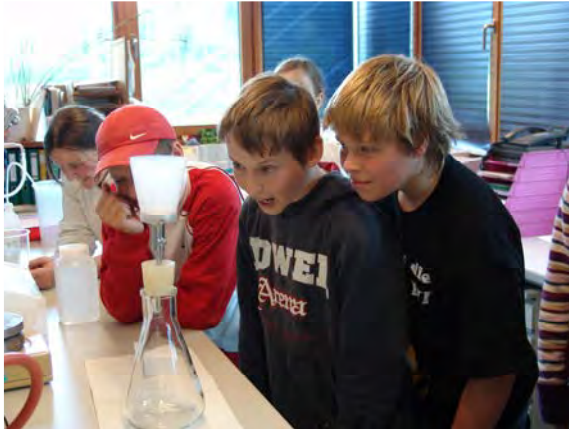
Ideenpool - neue Besucherangebote

- Wildnis spüren (oder Wildnis macht Schule
Als Nachfolgeprojekt von „Der Nationalpark kommt in Schule“ soll ein neues Programm „Wildnis macht Schule“ angeboten werden. Dabei kommt ein Nationalpark Betreuer mit einer Wildnis-Schatzkiste an die Schule, die mit Boten der Wildnis und didaktischem Material gefüllt ist: z.B. Tierspuren der Wildnis, Arbeitsblätter, Spielvorschläge, Wissenswertes über Luchs und Bär, etc. Dieses Programm ist eine ideale Vorbereitung für eine spätere Exkursion oder einen mehrtägigen Aufenthalt im Nationalpark Kalkalpen



- Wasser-Forschungstage für Schüler – Nationalpark Science Week
Kann man das scheinbar saubere Wasser im Bach trinken? Was ist überhaupt Trinkwasser? Das Nationalpark Labor im Nationalpark Zentrum Molln öffnet jeweils im Frühjahr und Herbst für eine Woche seine Pforten für Schulklassen ab der

7. Schulstufe (Wasser im Lehrplan!). Es werden Wasseruntersuchungen im Freiland und im Labor durchgeführt und faszinierende Wassertierchen im Bach gesucht, mit der Becherlupe oder dem Binokular beobachtet und bestimmt.



- Mit dem Nationalpark Forscher unterwegs
Besucher können einen Nationalpark Forscher einen Tag zu ausgewählten Plätzen im Herzen des Nationalparks begleiten. Bei dieser exklusiven Exkursion erhalten Interessierte Einblicke in die Innenansichten des Nationalparks und erfahren welche Untersuchungen und Projekte im Nationalpark durchgeführt werden.
- Outdoor English
Nationalpark Führungen auf Englisch für Schüler ab der 8. Schulstufe. Englisch als Zweitsprache an Schulen wird immer mehr zum Thema. In anderen Ländern ist gelebte Zweisprachigkeit längst selbstverständlich, in Skandinavien sind Bücher und Filme oft nur in englischer Originalsprache verfügbar, im deutschsprachigen Raum fällt die „Unterhaltungsindustrie“ als Nachhilfelehrer aus. Mit Nationalpark Schulführungen auf Englisch erschließt der Nationalpark neue Zielgruppen, nämlich auch die Englischlehrer, die nach Möglichkeiten suchen, damit die Schüler die Sprachhemmung

verlieren und in ungezwungener Atmosphäre Englisch sprechen. Dabei erfahren die Jugendlichen Wissenswertes über den Nationalpark Kalkalpen, auch spielerische Aktivitäten kommen nicht zu kurz. Dieses Angebot ist vorläufig einzigartig in einem österreichischen Nationalpark! Künftig sollen auch naturkundliche Führungen auf Englisch als Fixtermine im Jahresprogramm angeboten werden (z.B. für nicht-deutschsprachige Touristen, Besucher, die ihr Englisch auffrischen möchten,...)



- Singing in the rain – spezielles Programm bei Regenwetter
Nationalpark Führungen sollen bei jedem Wetter stattfinden. Im Ennstal steht die Waldwerkstatt als Schlechtwetterprogramm zur Verfügung. Wünschenswert ist aber auch ein regional abgestimmtes halbtägiges Outdoorprogramm in Molln und Windischgarsten/Spital/Pyhrn sowie das Ennstal, das als Alternative bei anhaltendem Regenwetter angeboten wird. Inkl. Verleih von Regencapes, Schirmen, evtl. Gummistiefel
Themen: Bedeutung des Regens für die Natur, wer profitiert vom Regen, welche Tiere werden sichtbar, z.B. Salamander
- Waldwildnis
Die Waldwildnis beginnt im Nationalpark Kalkalpen langsam Fuß

zu fassen. Das Waldbild wird sich in den kommenden Jahren immer mehr von den Gebieten außerhalb des Nationalparks unterscheiden. Umso wichtiger ist es, Besuchern Themen wie das Zulassen von dynamischen Prozessen, Natur sich selbst überlassen, Wildnis schaffen, Auflösen von Forststraßen,... zu vermitteln. Geeignete Exkursionsgebiete sollen in Absprache mit der Gruppe Natur ausgewählt werden, z.B. ehemalige Forststraße zur Jörglalm

Nationalpark Gesäuse. Die Übernachtung erfolgt auf Almen, in Hütten oder am Biwakplatz.



- Entspannung in der Natur, Meditative Wanderungen
Der Aufenthalt in der Natur hat für viele Menschen eine wohltuende Wirkung. Still werden in der Natur ist eine ausgezeichnete Möglichkeit, Naturerfahrungen zu intensivieren und dabei Kraft zu schöpfen. Die wachsende Wildnis im Nationalpark Kalkalpen bietet dafür einmalige Erlebnisräume.
Naturerfahrungsaktivitäten werden in Kombination mit Entspannungs- und Meditationstechniken angeboten.
- Jahresthema mit Sonderführungen, Ausstellungen, Infoblätter...
Baum des Jahres
Vogel des Jahres
Insekt des Jahres
- Nationalpark barrierefrei
Besucherangebot für Rollstuhlfahrer
Geführte Touren im Enns- und Steyrtal und im Windischgarstner Tal auf einer leicht begehbaren Wegroute, im Idealfall in Kombination mit einem barrierefreien Besucherzentrum.
- Wege in die Wildnis - Nationalpark Trekkingtouren
Auf alten Steigen mehrere Tage quer durch den Nationalpark Kalkalpen oder am Klosterweg vom Nationalpark Kalkalpen in den
- Neue Multimedia Nationalpark Präsentation für Schulen
Ausarbeitung einer modernen Multimediaschau zum Thema Wildnis im Nationalpark Kalkalpen mit Einbindung der Besucherangebote. Langversion ca. 40 Minuten, Kurzversion ca. 15 Minuten
- Umweltbaustellen:
Almpflegemaßnahmen (Schwenden,...), Auszäunung von Feuchtflächen, Zäune im Frühling reparieren, auflegen und im Herbst abnehmen, neue Tränke am Schaumberg anlegen, Wegsanierung, Waldumwandlung, alte Zäune entsorgen, Bachläufe säubern, Auerhuhn-Aktionstag oder anderes Artenschutz-Projekt
- Alpenvereinscamp
Forcieren der Kooperation mit dem Österreichischen Alpenverein, Durchführung von Sommer-Jugendcamps im Wildniscamp Holzgraben.
- Spiele im Schnee
Ausbau des bestehenden Schneeschuhtouren Programmes für Kinder und Erwachsene. Lauf- und Kooperationsspiele, Snowart, Schneeschuhegehen, speziell auch für

Familien – auch als Wochenend-Package für die Villa Sonnwend geeignet.

- Nationalpark Jugendcamps
International Jugendcamps: alle 2 Jahre zum Beispiel mit den Partner Nationalparks Mala Fatra, Triglav und Bükk, um den Kontakt zu intensivieren, Europarc;
Jugendcamp mit Kindern aus der Region (Junior Ranger)
- Wanderbus Begleitung
In den Sommermonaten fährt ein Wanderbus zwischen Reichraming und dem Hengstpaß. Um Besucher über den Nationalpark zu informieren, begleitet ein Nationalpark Mitarbeiter oder Betreuer die Gruppe. Im Zuge der Fahrt wird Wissenswertes über den Nationalpark Kalkalpen erzählt (Eckdaten, Aufgaben, Besonderheiten über Natur, Region und Geschichte wie z.B. Bergbau, Waldbahn, Almen, etc.)



- Kulturhistorische Angebote
Die Nationalpark Kalkalpen Region hat eine bewegte Geschichte, viele Zeugen der Vergangenheit sind auch noch sichtbar. Als regionsspezifische Besonderheiten gelten die Waldbahn, der Bergbau, die Lambers, Bewirtschaftung der Almen, Waldgeschichte, alte Haustierrassen, etc.

- Almen – Oasen der Vielfalt
Almen sind Inseln im Waldmeer des Nationalpark Kalkalpen und Orte hoher Biodiversität. Viele Tiere und Pflanzen brauchen offene Landschaften wie Schmetterlinge, Wiesenbrüter und Orchideen. Dies gilt es auch an Besucher zu vermitteln.

Tiere der Waldwildnis

Das Naturerlebnis mit Tieren soll über die bestehenden Angebote mit Schwerpunkt Schalenwild (Rot- und Gamswild) ausgebaut werden.

- Totes Holz – sehr lebendig
In Europa sind rund 30 % aller Waldorganismen an „veteran trees“ (Uraltbäume) bzw. Totholz angewiesen. Ein Forstschutzrisiko besteht nur bei rund 1 % aller Totholzkäfer! Kein Risiko durch alte (trockene) „Käferbäume“. Darstellung der Vielfalt an Mikrohabitate (z.B. toter Ast, Nisthöhle, Blitzrinnen, Astlöcher) und Substrattypen (z.B. Holzhumus, lebender Pilz) für xylobionte Käfer an toten und „uralten Bäumen“. Stichwort: more niches – more species!
- Spechte – ein Leben mit Totholz
Unsere heimischen Bergspechte verraten ihre Anwesenheit durch Rufe und Trommeln, aber auch durch Fraßspuren. Mächtige Buchen dienen ihnen als Bruthöhle und so mancher Nachmieter nutzt verlassene Spechthöhlen als Nest. Mit etwas Glück zeigt sich vielleicht sogar ein Raufußkauz.
- Eulen – Jäger auf leisen Schwingen
Abend-, Nachtwanderung ins Reich der Käuze und Eulen. Wie orientieren sich die nachtaktiven Vögel, wie

jagen sie ihre Beute und wie erkennt man sie an ihrem Ruf?

- **Amphibien & Reptilien**
Viele Lurche und Kriechtiere führen ein Leben im Verborgenen und haben mit einem schlechten Image zu kämpfen. Wer mehr über Grasfrosch und Gelbbauchunke, Blindschleiche und Ringelnatter weiß, verliert die Scheu vor diesen Tieren und lernt sie zu schätzen.
- **Tagfalter – fliegende Edelsteine**
Schmetterlinge bevorzugen artenreiche Wiesen und Almen, auf denen sie ihre Nahrung finden. Rund um das Wildniscamp Holzgraben gibt es genug Freiflächen zum Beobachten der Schmetterlinge.
- **Nachtfalter – verborgene Schönheiten**
Abendprogramm: Anlocken der Nachtfalter durch Leuchten, Kennenlernen ihrer Lebensweise und Bestimmen der wichtigsten Gruppen.
- **Alpenbock – daheim im Buchenstumpf**
Der Alpenbockkäfer ist ein Charakterart des Nationalpark Kalkalpen. In den Buchenwäldern findet er ideale Lebensbedingungen. Auf seinen Paarungsflügen im Sommer bekommt man ihn am ehesten zu Gesicht.



- **Geschichten am Lagerfeuer: Der Bärenanwalt erzählt...**, Dem Luchs auf der Spur
Interessante Erlebnisse über Begegnungen zwischen Mensch und Tier, inklusive Herzklopfen und Gänsehaut.

Bildungsangebote für Multiplikatoren

- **Lehrerfortbildung:**
verstärkte Kooperation mit dem Pädagogischen Institut OÖ., das Lehrer-Fortbildungen organisiert, zum Kennenlernen der Nationalpark Einrichtungen und neuer Angebote
Themen: z.B.
Module in der Waldwerkstatt im Besucherzentrum Ennstal
Angebot Nationalpark Labor
Wasserschloss Nationalpark Kalkalpen (Gewässerökologie, Vergleich Fließgewässer mit stehendem Gewässer, Karst,...)
Naturraum-Management (Wald, Alm, Wild)
- **Regelmäßige Fortbildungsvorträge** für Partner, Almpersonal, Beherberger (Wanderspezialisten), Touristiker, Wanderreitführer,...
Multiplikatoren sollen aber auch die Nationalpark Besucherangebote kennen lernen.
Einmal im Jahr soll ein Partnertag mit einer Exkursion stattfinden:
z.B. Bei den Hirschen im Bodinggraben, Durch Höhlen zu verborgenen Wassern, mit Schneeschuhen durch den Winterwald, Flusswandern auf der Enns, Geführte Wanderungen zu bestimmten Themen

Interne Vermittlung von Bildungsinhalten – Schulung neuer Mitarbeiter

Für neue Mitarbeiter des Nationalpark Kalkalpen soll es eine standardisierte Einschulung im Ausmaß von 2 Wochen, aufgeteilt auf die ersten drei Monate, geben, um eine optimale Eingliederung in den Betrieb zu gewährleisten:

- Organisation und Betriebe kennen lernen
- Aufgabe und Ziele eines Nationalparks
- Management Natur (Wald, Alm, Wild)
- Besuchereinrichtungen, Besucherangebote
- Forschung/Monitoring
- Wissensmanagement
- Nationalpark Außendiensttage für neue Mitarbeiter (Schwerpunkt Natur/Management, Besuchereinrichtungen, Forschung)
- Jährlicher Aktionstag für Nationalpark Mitarbeiter und Betreuer (Wegsanierung, Biotoppflege,....)



Kalkalpen Camp – Wildniscamp Holzgraben

Im Holzgraben am Hengstpaß wird ein ehemaliges Jagdhaus zu einem Wildniscamp umgebaut, das ab Sommer 2008 für Gruppen zur Verfügung steht.

Zielgruppen:

Schulklassen, Jugendgruppen, Erwachsene, Familien

Angebote:

- Abenteuer Wildnis: betreute 2- und 3- Tagesprogramme des Nationalpark Kalkalpen
- Wilde Wochen in Hinterholz: betreute 5- bis 7- Tagesprogramme des Nationalpark Kalkalpen (Jugendcamps, Wilde Ferientage)
- Das Camp steht auch externen Gruppen zur Verfügung: z.B. Stützpunkt für Wanderreiter bei geführten Touren durch den Nationalpark
- Stützpunkt für natur- und wildnispädagogische Ausbildungen des Nationalpark Kalkalpen
- Stützpunkt für Nationalpark Forscher, Diplomanden



Programmablauf am Beispiel eines mehrtägigen Aufenthaltes einer Gruppe (z.B. Schulklasse):

Der Aufenthalt im Wildniscamp Holzgraben kann für Schüler und Erwachsene eine persönliche Grenzerfahrung bedeuten. Das einfache Camp-Leben in einer

abgeschiedenen Umgebung ohne die üblichen Freizeitutensilien wie PC und Handy ist für viele ungewohnt. Ziel der Angebote ist es, die Menschen wieder an die Natur/Wildnis heranzuführen, ihnen Zeit für persönliche Wahrnehmungen zu geben und sie positiv gestimmt in ihren Alltag zurückkehren zu lassen.

Ankommen in der Wildnis

Um ein langsames Ankommen in der Wildnis zu ermöglichen, sollen die Gruppen zu Fuß vom Parkplatz Zickerreith über die Kreuzau und einen Waldsteig (bei Regenwetter Forststraße) zum Wildniscamp Holzgraben wandern. Gehzeit ca. 1,5 bis 2 Stunden. Gepäcktransfer zum Camp wird bei mehrtägigen Programmen organisiert. Teilnehmer werden mit einer Karte ausgestattet und sollen den Weg möglichst selbstständig finden. Einführung ins Camp-Leben, „Hausordnung“, Verhaltensregeln, Quartier beziehen, sich gemütlich einrichten, Umgebung erkunden

Mein Bild von der Wildnis

Zeichnen, Fotografieren, Darstellen (pantomimisch) oder „Nachbauen“ mit Naturmaterialien

Vor der Abreise gilt es zu reflektieren, ob sich das Bild von der Wildnis seit der Ankunft verändert hat.

Während bei eintägigen Nationalpark Programmen oft ein gewisser Zeitdruck herrscht, kann bei mehrtägigen Angeboten ein Thema viel intensiver behandelt werden.

Programme in der Wildnis – verschiedene Module wählbar, Themenschwerpunkte

- Camp-Leben: Leben im Rhythmus mit der Natur, Feuer machen lernen ohne Streichholz, am Feuer einfache Gerichte zubereiten, essbare Wildkräuter suchen, sich eine Holzschale oder einen Holzlöffel brennen und damit die Suppe essen, einen Unterschlupf bauen (Laubhaus), Grasmatte knüpfen für

entspannende Pausen zwischendurch, Brennholz machen,....

- Zulassen von dynamischen Prozessen, den Hauch von Wildnis spüren, welche Indikatoren gibt es für die Rückkehr der Wildnis?
- Die Tiere der Waldwildnis: Wildtierbeobachtungen in der Morgen- und Abenddämmerung (Rotwild, Gams), Vögel als Indikatoren für die Wildnis: Spechte, Eulen; Spurensuche - Tierspuren
- Die Bäume der Waldwildnis - seltene Baumarten: alte Baumriesen finden, Spuren der einstigen Forstwirtschaft suchen,...
- Wenn der Tag erwacht – Morgenwanderung
- Eine Nacht in der Wildnis: Nachtaktionen, Abendwanderungen (Vollmond, Neumond, Sternenhimmel), Anschleich-Spiele
- Wildnisabend am Lagerfeuer: der Bärenanwalt erzählt, der Luchs im Nationalpark,...
- Wiesen versus Wildnis? Kulturlandschaftspflege: Bedeutung von Wiesen und Weiden für die Artenvielfalt, Mithilfe beim Mähen und Schwenden
- Orientierung in der Wildnis/Natur – Zum Camp finden, sich in der Umgebung zurecht finden,...
- Teambildung, gemeinsam gestellte Aufgaben bestehen, kooperative Abenteuerspiele
- Schwerpunkt Wasser: Bachwanderungen, mobiles Labor, Vergleich Quellabfluss und Bach
- Jahresschwerpunkte: z.B. Baum des Jahres, Vogel des Jahres, Insekt des Jahres einbauen
- „Coyote Teaching“: traditionelle Unterrichtsweise der Naturvölker, die sich in ihrem Lebensalltag entwickelt hat. Beobachtbare Effekte sind: Neugierde entsteht, wo zuvor keine war, erhöhte Gegenwartspräsenz und Hunger nach Wissen, der eigene Fragen stellen und Antworten finden lässt. "Coyote Teaching" führt zum

Lernen durch eigene Erfahrung mit jedem der Sinne. Das erlernte Wissen prägt sich stärker und nachhaltiger ein.

- Mitarbeit beim Management (kleine Bäume umsägen, Wegpflege, Umweltbaustelle,...
- Tageswanderungen, um die Umgebung zu erkunden: z.B. Wasserklotz – herrlicher Ausblick auf die Waldwildnis des Hintergebirges, Blick auf die Wildnis aus der „Vogelperspektive“
- Jeder Schüler soll/kann ein „Wildnisbuch“ führen, um seine Eindrücke festzuhalten und sich daheim besser daran zu erinnern.

Abschied von der Wildnis

- Persönliche Wildniserfahrung (+/- des Camp-Leben), Reflexion
- Präsentation der Ergebnisse in der Gruppe
- Wie hat sich mein Bild der Wildnis verändert? Unterschied bei Ankunft und Abreise
- Was nehme ich mit?
- Welches Bild aus dem Camp, der Umgebung, begleitet mich nach Hause?



Nationalpark Kalkalpen Schulpartnerschaften

Ausgangslage

Schulklassen sind eine wesentliche Zielgruppe des Nationalpark Bildungsprogrammes. Die Angebote für Kinder und Jugendliche finden Jahr für Jahr großen Anklang.

Schulen der Nationalpark Kalkalpen Region haben sich an den Nationalpark gewandt, um eine engere Partnerschaft einzugehen. Auch in anderen österreichischen Nationalparks wie den Hohen Tauern (etliche VS und HS), dem Gesäuse (VS Hieflau) und dem Thayatal (VS Pleissing-Hardegg) bestehen Kooperationen mit regionalen Schulen.

Seit mehreren Jahren haben Betriebe unter Einhaltung bestimmter Kriterien bereits die Möglichkeit, Partner des Nationalpark Kalkalpen zu werden. Betriebe, die den Nationalpark Gedanken unterstützen, werden mit dem kostenpflichtigen Gütesiegel „Nationalpark Partner“ ausgezeichnet. Sie erwerben damit auch ein definiertes Leistungspaket.

Für interessierte Schulen müssen in Anlehnung an das bestehende Partner-System allerdings eigene Kriterien erstellt werden. Bei dem auszuarbeitenden Leistungspaket sowie den geplanten Personal- und Finanzressourcen ist jedenfalls zu berücksichtigen, dass es mittlerweile 17 Nationalpark Regionsgemeinden gibt und in jeder Gemeinde zum Teil mehrere Schultypen beheimatet sind. Es ist daher davon auszugehen, dass die Anfragen für eine Schulpartnerschaft mit dem Nationalpark Kalkalpen in nächster Zeit steigen.

Voraussetzung

Schulen, die Nationalpark Partner werden wollen, müssen ÖKOLOG-Schulen sein. ÖKOLOG ist das Basis-Programm des Unterrichtsministeriums zur Bildung für Nachhaltigkeit und Schulentwicklung an

österreichischen Schulen. Oberstes Ziel ist es, Bildung für nachhaltige Entwicklung im Schulprogramm zu verankern und Schritt für Schritt anhand von konkreten Themen wie Wasser, Abfall, Energie, Schulgelände, Gesundheit usw. sichtbar zu machen. Zentrale Elemente sind Unterrichtsprojekte, die es den SchülerInnen ermöglichen, nicht nur für, sondern durch das Leben zu lernen. Informationen: www.oekolog.at

Zielsetzung

- Verankerung des NP-Gedankens/der Schutzphilosophie im Bewusstsein der Jugendlichen und Lehrer
- Vereinbarung über ein zeitlich befristetes (4-5 Jahre) Partnerschaftsabkommen zwischen der jeweiligen Schule und dem Nationalpark Kalkalpen.



Leistungen der Schule für den Nationalpark Kalkalpen

- Beschluss in der Lehrerkonferenz für eine Schulpartnerschaft mit dem Nationalpark Kalkalpen (qualifizierte Mehrheit)
- Verankerung des Nationalpark Kalkalpen im Leitbild der Schule
- Vermittlung des Nationalparks als Roter Faden in möglichst vielen Unterrichtsgegenständen (Tiere, Pflanzen, Lebensräume, Schutzgebiet internationaler Bedeutung, Wildnis-dynamische Prozesse, NPs in

Österreich, Wertschöpfung für die Region,....)

- Nominierung eines Nationalpark Beauftragten pro Schule (als Ansprechpartner, Kontaktpflege)
- Einrichten einer „Nationalpark Ecke“ in der Schule, damit der Nationalpark Kalkalpen auch optisch präsent ist: z.B. für NP-Übersichtskarte, Fotos, Bücher für Bibliothek, Infomaterial
- Anlegen einer Nationalpark Aktivitätenmappe / eines Buches – Eintragungen durch Lehrer und/oder Schüler
- Jeder Schüler soll mindestens einmal in seiner Schullaufbahn an einer Nationalpark Exkursion teilnehmen (Erlebnistage, Orientierung, Höhlentour, Outdoor-English,....)
- Jeder Schüler soll in seiner Schullaufbahn mindestens 1 Nationalpark Besucherzentrum besuchen (inkl. Ausstellung oder Waldwerkstatt) – ermäßigter Eintritt
- Schüler sollen auch die Möglichkeit haben, aktiv im Nationalpark Gebiet mitzuhelfen unter dem Motto: Einsatz für die Natur. Darunter fallen etwa Tätigkeiten wie Bachsäubern, Pflegemaßnahmen auf Almen, Obstbäume setzen, Mähen,....
- Schüler unterstützen den Nationalpark Kalkalpen bei Veranstaltungen z.B. Ausrichten eines regionaltypischen Buffets durch die Schüler
- Durchführung von einem durch den Nationalpark betreuten Schulprojekt pro Schuljahr (als Richtwert, schulinterne Abstimmung, z.B. *Maturaklasse*)

- Präsentation der Projektergebnisse im Lauf des Schuljahres oder bei einer Nationalpark Veranstaltung
- Präsentation des Nationalpark Kalkalpen bei Schulfesten, am „Tag der offenen Tür,... – Öffentlichkeitsarbeit für den Nationalpark
- Präsentation des Nationalpark Kalkalpen auf der Schulhomepage – link zu www.kalkalpen.at



Leistungen des Nationalpark Kalkalpen für die Schule

- Der Nationalpark Kalkalpen verleiht der Partnerschule durch die Kooperation ein unverwechselbares Profil
- Durchführung einer Auftaktveranstaltung im nächst gelegenen Nationalpark Besucherzentrum
- Nationalpark präsentiert seine Aufgaben, Ziele und Angebote einmal jährlich bei der Lehrerkonferenz bzw. einer anderen geeigneten Veranstaltung. Bei dieser Gelegenheit werden auch geplante Schulprojekte vorgestellt und ausgewählt.
- Bevorzugung der Schüler der Partnerschule bei Praktikumsplätzen im Nationalpark (z.B. in den

Infozentren, im Labor, bei Infrastrukturmaßnahmen,...)

- Ermäßigter Eintritt/Beitrag der Schüler bei Besucherzentren bzw. Führungen
- Pro Schule wird einmal jährlich eine Exkursion mit einem Nationalpark Forscher angeboten
- Präsentation der Schule auf der Nationalpark Homepage – *gegenseitige Verlinkung*
- Präsentation nach außen: Die Schule erhält das Nationalpark Partner Logo, evtl. Nationalpark Fahne
- Einladung der Lehrer zu Nationalpark Fortbildungsveranstaltungen (z.B. Nationalpark Betreuer oder Partner-Schulungen)
- Der Nationalpark Kalkalpen stellt für die Schule Infomaterial zur Verfügung (NP-Ecke): Bücher, Folder, Broschüren, Fotos,...
- Infomaterial der Schule kann in den Nationalpark Besucherzentren aufgelegt werden.
- Schule wird in geeigneten Nationalpark Broschüren aufgenommen (z.B. Schullogo im NP-Schulfolder)
- Ferialpraktika: Bevorzugung der Schüler von Partnerschulen bei gleicher Qualifikation der Bewerber

Organisatorisches

Ansprechperson für interessierte Schulen ist der/die Bildungsbeauftragte des Nationalpark Kalkalpen. Unterstützende Begleitarbeit erfolgt durch die Nationalpark Infozentren und Nationalpark Betreuer.



Informations- und Öffentlichkeitsarbeit

Nationalpark Kalkalpen Logo

CD-Richtlinien und ein Logobogen definieren die Verwendung des Nationalpark Kalkalpen Logos. Als Variationen des Nationalpark Logos stehen auch ein Regions-, Partner- und Wanderspezialisten Logo zur Verfügung.



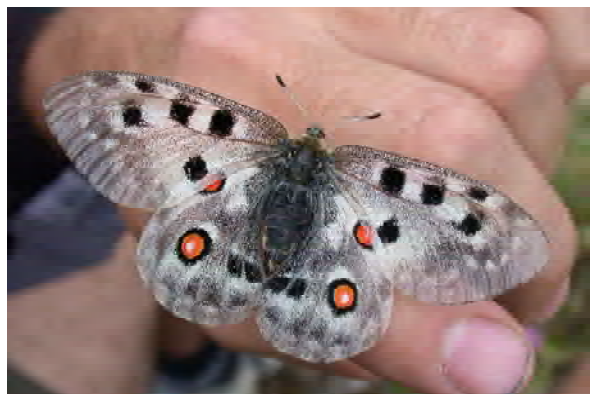
Homepage www.kalkalpen.at

Die im Jahr 2001 erstellte Homepage des Nationalpark Kalkalpen wurde 2006 neu konzipiert und umgestaltet. Dies bewirkte eine deutliche Steigerung der Zugriffe. Seit Sommer 2007 steht auch eine englische Version zur Verfügung. Die Website wird intern von einem Redaktionsteam laufend gewartet und aktualisiert.

Drucksorten

Im Zuge der Nationalpark Öffentlichkeitsarbeit werden regelmäßig Folder, Plakate und Broschüren nach einem

Wildnis spüren, Infomappe, Schulfolder, Nationalpark Besucherzentren, Einladungen zu Veranstaltungen, etc. Auch die Geschäftsdrucksorten werden nach einem einheitlichen Layout gestaltet. Darüber hinaus erscheinen in der Nationalpark Kalkalpen Schriftenreihe laufend Publikationen über Forschungstätigkeiten, Berichte über Tagungen, etc. Im monatlich erscheinenden „Taufrisch“ wird per email über aktuelle Nationalpark Veranstaltungen informiert. Um Besucher auf Pflanzen und Tiere im Nationalpark verstärkt aufmerksam zu machen, wurde im Frühling 2006 erstmals ein monatlich aktueller Naturkalender auf Magnetkarten gestaltet, die eine Auswahl von Blütenpflanzen und charakteristischen Tieren beschreiben. Der Naturkalender wird jahreszeitlich aktuell in den Nationalpark Besucherzentren ausgehängt.



einheitlichen Grundlayout produziert, um über den Nationalpark Kalkalpen zu informieren und seine vielfältigen Besucherangebote zu bewerben. Zum Beispiel: Jahresprogramm, Angebotsfolder